



IBK-Jahresbericht 2025

Vorwort	
Resümee	4
Ausblick	5
K1 Geschäftsbericht	
Aktivitäten	8
Mitglieder und Mandatsgebiet der IBK	15
K2 IBK-Kommissionen	
Bildung, Wissenschaft und Forschung	18
Kultur	20
Gesundheit und Soziales	22
Wirtschaft	24
Umwelt	26
Verkehr	28
Öffentlichkeitsarbeit	30
K3 Service	
Projektförderung	34
Finanzen	36
Geschäftsstelle	37
Impressum	39

HINWEIS: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter (m/w/d), auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit nur die männliche und weibliche Form erwähnt ist.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS:

Baden-Württemberg **BW**, Bayern **BY**, Vorarlberg **Vbg**,
Kanton Appenzell Innerrhoden **AI**, Kanton Appenzell Ausserrhoden **AR**,
Kanton St.Gallen **SG**, Kanton Schaffhausen **SH**, Kanton Thurgau **TG**,
Kanton Zürich **ZH**, Fürstentum Liechtenstein **LIE**,
Deutschland **DEU**, Österreich **AUT**, Schweiz **CHE**

Bilanz IBK-Vorsitz Baden-Württemberg 2025

Die Internationale Bodensee-Konferenz steht für die Überzeugung, dass gemeinsame Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden können – durch politischen Dialog, gegenseitiges Vertrauen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. In diesem Sinne haben wir den Vorsitz im vergangenen Jahr mit großer Verantwortung und dem klaren Anspruch übernommen, die Bodenseeregion politisch zu stärken und die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen. Gerade in einer Zeit tiefgreifender ökologischer, wirtschaftlicher und geopolitischer Veränderungen zeigt sich, wie wichtig eine solche Zusammenarbeit ist.

Mit Blick auf die Schwerpunktthemen lässt sich zweifellos sagen, dass gemeinsam viel bewegt, erreicht und auf den Weg gebracht werden konnte. Das gilt etwa im Bereich der grenzüberschreitenden Mobilität, die ein Schlüssel ist für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Teilhabe und Klimaschutz. Mit der Gründung der 4 Länder Mobil GmbH hat die IBK die Tür in ein neues Mobilitätszeitalter aufgestoßen. Sie wird künftig dazu beitragen, die Angebote im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr deutlich zu verbessern. Gleichzeitig haben wir einen Qualitätsprozess gestartet, um den Bodensee-Radweg noch sicherer und attraktiver zu machen. Und es ist gelungen, das Thema klimaneutrale Schifffahrt in seiner ganzen Bandbreite in den Blick zu nehmen, um ein Bewusstsein für nachhaltige Antriebe zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Schutz des Bodensees als einzigartigem Naturraum. Dabei haben wir uns insbesondere mit der Quaggamuschel und deren Ausbreitung auseinandergesetzt. Die invasive Art gefährdet das Ökosystem massiv. Alle Hoffnungen liegen nun auf einer Studie, die wir im Vorsitzjahr in Auftrag gegeben haben. Umwelt- und Klimaschutz sind für uns keine Randthemen, sondern zentrale politische Gestaltungsaufgaben. Ein wichtiges Anliegen war zudem, die Bodenseeregion als prosperierenden Wirtschaftsraum und Heimat vieler Weltmarktführer und hochinnovativer Unternehmen bekannter zu machen. Zu diesem



Zweck haben wir eine Kampagne gestartet, die wir mit großem Erfolg bei unserem europäischen Sommerfest in Brüssel vorstellen konnten. Bei politischen Gesprächen mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Union konnte die IBK dort für die wirtschaftliche Powerregion rund um den Bodensee werben und ihre Anliegen deutlich machen.

Bei all diesen und vielen weiteren Gelegenheiten hat die IBK mit ihren zehn Regionen eines immer ausgezeichnet: Der unbedingte Wille, die grenzüberschreitenden Herausforderungen zusammen anzugehen. Dafür steht auch die „Friedrichshafener Erklärung“, die zum Abschluss des Vorsitzjahres bei der Regierungschefkonferenz in Friedrichshafen verabschiedet wurde. Die klare Botschaft lautet: Gemeinsam sind wir stark!

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Florian Haßler

Florian Haßler

Staatssekretär und Vertreter des Landes Baden-Württemberg bei der EU

Ausblick IBK-Vorsitz Zürich 2026



Der Kanton Zürich sitzt wieder am Steuer. Nach 2006 und 2016 durften wir an der IBK-Regierungschefkonferenz in Friedrichshafen zum dritten Mal den Vorsitz und damit das IBK-Steuerad übernehmen. Wir freuen uns, dass wir bei dieser Gelegenheit einen Kanton ins Zentrum rücken können, der geografisch zwar am Rande der Bodenseeregion gelegen ist, aber viel zu ihrer wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Innovationskraft beiträgt. Dieser Austausch im grenzüberschreitenden Raum stärkt auch den Kanton Zürich.

Bevor wir vorausblicken, möchten wir einen großen und herzlichen Dank an das Land Baden-Württemberg für die hervorragende Arbeit im Vorsitzjahr 2025 aussprechen! Wir danken allen, die auch hinter den Kulissen zu einem gelungenen Vorsitz und einem ereignisreichen Jahr beigetragen haben. «Bodensee: sichtbar vernetzt» war das Motto des Jahres 2025 – diese Sichtbarkeit konnte mit zahlreichen Anlässen eindeutig erreicht werden.

Das Jahr 2026 wird unter dem Motto «IBK 2050 – Zukunftsbilder zum Weiterdenken» stehen. Wir vom Kanton Zürich haben uns entschieden, in

unserem Vorsitzjahr mögliche Bilder der Zukunft zur Diskussion zu stellen, um uns daran zu reiben, weiterzudenken und neue Ideen zu entwickeln. Wir haben dafür eine Zukunftsstudie in Auftrag gegeben, welche sich mit den Fragen auseinandersetzt, was sich bis 2050 verändern könnte und welche Megatrends unsere Zusammenarbeit prägen werden. Etwas – das sei vorweggenommen – wird uns bleiben: Wir bleiben Nachbarn. Bayern wird nicht an den Genfersee ziehen – und Zürich nicht ins Tirol. Wir leben, arbeiten, innovieren, wohnen, feiern auch 2050 noch Seite an Seite. Das allein ist Grund genug, auch in Zukunft dafür zu sorgen, dass unsere Nachbarschaft eine gute Nachbarschaft bleibt. Denn wie Prof. Dr. Markus Rhomberg, Geschäftsführer Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee, im Rahmen unserer Studie gesagt hat: «Die Nachbarschaft ist ein zentraler Bezugspunkt. Aber auch ein steter Austauschprozess».

In diesem Sinne hoffen wir, 2026 etwas dazu beitragen zu können, dass wir uns diesem Prozess stellen. Gemeinsam wirken wir hin auf eine gute Nachbarschaft, in der Grenzen als strategisch wichtige Schnittstellen dienen und auch 2050 noch ein pragmatischer und innovationsfördernder Austausch möglich ist. Diese Zukunft soll auch von den Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern von morgen mitgedacht werden.

Deshalb werden wir im Mai 2026 zeitgleich mit dem Ständigen Ausschuss auch eine Jugendkonferenz durchführen, um unsere Visionen mit der Frische der Jugendlichen des Bodenseeraums zu spiegeln.

Wir freuen uns darauf, grenz- und generationenübergreifend in die Zukunft zu steuern.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Stocker'.

Ernst Stocker
Regierungsrat des Kantons Zürich
IBK-Vorsitzender 2026

6 | 7 Informationsreise der IBK-Regierungschefs im Juni 2025 nach Brüssel



GESCHÄFTSBERICHT

K1

Modellregion Bodensee: Mehr als ein Label

Die Vierländerregion Bodensee ist Lebens-, Natur- und Wirtschaftsraum – und sie ist ein gemeinsamer Handlungsraum. Auch 2025 hat die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) diesen Anspruch vom Papier in die Praxis gebracht: mit politischem Dialog, fachlicher Arbeit und Projekten, die über Grenzen hinweg wirken. Ob Energieversorgung, Mobilität, Wirtschaft und Innovation, Umwelt- und Gesundheitsschutz oder Jugendbeteiligung – die IBK führte Perspektiven zusammen, machte Unterschiede anschlussfähig und hielt den Blick auf das, was die Region als Ganzes stärkt. Gerade darin zeigt sich, warum der Bodenseeraum als Modellregion gilt: nicht, weil das Etikett gut klingt, sondern weil Zusammenarbeit hier im Alltag erprobt wird – sozusagen als europäisches Praxislabor.

Der nachfolgende Bericht führt durch die prägenden Themen und Ereignisse des Jahres 2025 – und macht sichtbar, wie aus grenzüberschreitenden Herausforderungen gemeinsame Arbeit wird.

Europa im Blick: Präsenz zeigen, Interessen bündeln

Grenzregionen spüren politische und wirtschaftliche Umbrüche oft früher als andere. Entsprechend wichtig war 2025 der direkte Draht zur europäischen Ebene.

Bei Gesprächen der IBK-Regierungschefs mit Vertreterinnen und Vertretern der Europäischen Union in Brüssel Ende Juni brachte die IBK zentrale Zukunftsfragen auf den Punkt: klimaneutrale Transformation der Industrie, grenzüberschreitende Infrastruktur, Innovationsnetzwerke – und die Frage, wie Grenzräume in europäischen Entscheidungen stärker mitgedacht werden. Gleichzeitig unterstrich die IBK die Bedeutung der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit: Das Förderprogramm Interreg bleibt für den Bodenseeraum ein Schlüsselwerkzeug, um Projekte möglich zu machen, die kein Mitglied allein stemmen könnte. Hier wird Europa praktisch.

Auch im regionalen politischen Dialog setzte die IBK Akzente. Beim Spitzengespräch der IBK-Regierungschefs unter der Leitung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann Mitte Mai in Stuttgart standen weltpolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf den Bodenseeraum im Mittelpunkt – verbunden mit der Frage, wie Kooperation unter Druck handlungsfähig bleibt. Wer in Europa Modellregion sein will, muss genau das können: Konflikte aushalten, Interessen sortieren, Entscheidungen vorbereiten.



Spitzengespräch in der Villa Reitzenstein: Die IBK-Regierungschefs berieten über weltpolitische Entwicklungen.



Brüssel als Bühne für die Bodenseeregion: Bei der Premiere in der baden-württembergischen Landesvertretung präsentierte die IBK ihren neuen Imagefilm.

Wirtschafts- und Innovationskraft:

„The Lake to B.“ macht den Standort sichtbarer

Die Vierländerregion zählt zu den leistungsstärksten Wirtschaftsstandorten Europas – das Bewusstsein dafür muss jedoch noch weiter wachsen. Gerade weil die Stärke der Bodenseeregion nicht an einem einzigen Zentrum hängt und weil sie in der Statistik nicht als einheitlicher Raum auftaucht, wird ihr Potenzial von außen oft unterschätzt: Als eng verflochtener Wirtschaftsraum lebt sie vom Zusammenspiel größerer und mittlerer Zentren, innovativer Unternehmen und einer Vielzahl regionaler wie grenzüberschreitender Netzwerke. Um diese Stärke sichtbarer zu machen, setzte die IBK 2025 mit der Kampagne „The Lake to B.“ einen Schwerpunkt – ihre Premiere hatte die Initiative im Frühsommer in Brüssel, dort, wo europäische Rahmenbedingungen für Grenzregionen verhandelt werden und Sichtbarkeit zählt. Ein Imagefilm und digitale Formate zeigen die Region als europäische Wirtschafts- und Innovationsregion mit hoher Lebensqualität – selbstbewusst, breit aufgestellt und mit eindrücklichen Kennzahlen. Mit der Kampagne gibt die IBK dem internationalen Bodenseeraum eine gemeinsame Sprache – nach innen wie nach außen.

Energie und Transformation: Wasserstoff als Anschlussfrage

Auch für die Industrieregion am Bodensee ist grüner Wasserstoff ein Schlüsselement für die klimaneutrale Umstellung der Energie- und Rohstoffversorgung. Gerade hier zeigt sich jedoch eine besondere Herausforderung im Grenzraum: Netze, Regulierung und Planung folgen nationalen Zuständigkeiten – während industrielle Bedarfe und Wertschöpfungsketten auch grenzüberschreitend funktionieren. Damit die Vierländerregion künftig ausreichend mit Wasserstoff versorgt werden kann, tauschten sich am 13. März rund 70 Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein beim Wasserstoffworkshop der IBK in Zusammenarbeit mit der IHK Hochrhein-Bodensee über nationale Strategien und laufende Projekte aus – und darüber, wie Infrastruktur über Grenzen hinweg zusammenspielen könnte. Der Tenor des Workshops: Der H2-Hochlauf ist nicht nur eine technische Aufgabe, sondern eine Koordinationsfrage – nur mit abgestimmter Planung finden Versorgungskorridore und industrielle Bedarfe rechtzeitig zusammen. Die IBK wird den Austausch dazu weiter unterstützen und als Plattform die Region begleiten.



Kampagnenseite
„The Lake to B.“



Film „The Lake to B.“

*Koordination für den H2-Hochlauf:
Beim Workshop wurden Strategien, Projekte und gemeinsame Versorgungskorridore im Grenzraum erörtert.*

Mobilität: Verbindungen stärken – klimafit weiterdenken

Mobilität ist das Nervensystem der Region – und essenziell für die funktionale Verflechtung bei Arbeit, Freizeit, Einkäufen, Logistik oder Bildung. 2025 arbeitete die IBK weiter an Lösungen, die Verbindungen schaffen und nicht an Zuständigkeiten scheitern – insbesondere im grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr und bei der Abstimmung von Angeboten und Strukturen.

Mit der Gründung der 4 Länder Mobil GmbH hat die IBK 2025 einen wichtigen Meilenstein ihrer Strategie erreicht. Auf Initiative der IBK wurde 2023 eine Geschäftsstelle für den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr im Bodenseeraum eingerichtet, die nach einer erfolgreichen dreijährigen Pilotphase nun als dauerhafte Struktur etabliert wurde.

Mobilität meint im Bodenseeraum aber nicht nur Bus- und Bahnverkehr – sondern auch Wege, die Menschen ganz selbstverständlich über Grenzen führen. Ein sichtbares Beispiel ist der Bodensee-Radweg: Im Rahmen der IBK Mitte der 1980er-Jahre entwickelt, zählt er heute mit rund 273 Kilometern zu den beliebtesten Fernradwegen Europas. In einem feierlichen Rahmen unterzeichneten die baden-württembergischen Anrainerkommunen gemeinsam mit den Landkreisen und Regierungspräsidien Anfang September einen Qualitätspakt – bereits im Beisein der Nachbarn aus der Schweiz und Österreich. Der Pakt soll den Radweg weiter stärken – mit abgestimmten Standards bei Wegqualität, Beschilderung und Sicherheit. So bleibt der Radweg ein verbindendes Band rund um den See – praktisch, alltagstauglich und ein kleines Stück Modellregion zum Erfahren.

Und schließlich geht es am Bodensee auch um Mobilität auf dem Wasser. 2025 hat der IBK-Vorsitz Baden-Württemberg deshalb eine Vertiefungsstudie zur klimaneutralen Schifffahrt auf dem Bodensee in Auftrag gegeben – als nächste Etappe auf dem Weg von der Zielsetzung zur Umsetzung. Bei der Regierungschefkonferenz im Dezember wurden erste Einblicke vorgestellt. Sie machen deutlich: Für die notwendige Transformation werden auch am Bodensee erneuerbare Kraftstoffe wie HVO als kurzfristig wirksame Brückentechnologie gebraucht – insbesondere in Segmenten, in denen aktuell keine alternativen Antriebslösungen verfügbar sind. Detaillierte Ergebnisse werden im Frühsommer 2026 erwartet.

Das Strategieprojekt E-Charta Bodensee wurde 2025 planmäßig abgeschlossen. Damit gehen sechs Jahre Vernetzung und gemeinsames Engagement für klimafreundliche Mobilität in der Vierländerregion zu Ende. Ergebnisse und Materialien bleiben weiterhin auf der IBK-Website verfügbar. Der Austausch unter den Trägern der Charta kann im Rahmen des Sustainable Mobility Labs des Wissenschaftsverbundes weitergehen.

Sommertour des IBK-Vorsitzes

Sichtbarkeit entsteht auch durch Präsenz. Im Rahmen seiner Sommertour war Staatssekretär Florian Haßler an neun Stationen rund um den Bodensee unterwegs – mit politischen Gesprächen, fachlichen Einblicken und Blick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der IBK: Die Stationen spannten den Bogen von Mobilität und Tourismus über Industrie, Innovation und regionale Wertschöpfung bis zu Umweltfragen und Regierungsdialogen in der Ostschweiz und im Thurgau.

Radfahren verbindet: Bei einer gemeinsamen Tour auf dem Bodensee-Radweg bekräftigten die Vertragspartner Anfang September den Qualitätspakt.





Auf dem Forschungsschiff informierten sich die IBK-Regierungschefs über die Mess- und Probentechnik an Bord.

Resilienz des Bodensees

Invasive Arten setzen das Ökosystem Bodensee zunehmend unter Druck – besonders sichtbar wird dies an der Quaggamuschel. Diese beeinträchtigt das komplexe Gefüge des Sees massiv und verursacht Millionenschäden an Anlagen zur Trinkwasserversorgung; auch Fischerei, Bodenseeschifffahrt und Badebetrieb sind von der fortschreitenden Ausbreitung deutlich betroffen. Vor diesem Hintergrund beauftragte die IBK 2025 die Studie „Resilienz des Bodensees gegenüber invasiven Arten“, die prüft, wie stark sich die Ausbreitung der Quaggamuschel durch muschelfressende Fische als natürlichem Regulativ begrenzen lässt. Um sich ein Bild vom bisherigen Ausmaß und den Folgen der Quaggamuschelpopulation zu machen, lud das IBK-Vorsitzland Baden-Württemberg die Teilnehmenden am Vorabend des Strategiegesprächs zu einer Fahrt auf dem Forschungsschiff des Instituts für Seenforschung, das von der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg betrieben wird, ein.

IBK nach innen: Tag der Kommissionen und IBK-Akademie

Wie die IBK als Praxislabor funktionieren kann, zeigte sich 2025 beim „Tag der Kommissionen“ in Konstanz: Rund 120 Teilnehmende aus vier Ländern kamen Mitte September zusammen, um das grenzüberschreitende Zusammenwirken in der IBK zu bilanzieren und weiterzuentwickeln. Im Zentrum standen Austausch und Vernetzung, aber auch die IBK-Strategie und ihre bestmögliche Umsetzung in

den IBK-Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Am Ende gab es ein klares Signal der Teilnehmenden, man möge den gremienübergreifenden Austausch regelmäßig durchführen.

Einen sehr praktischen Beitrag leistet die IBK-Verwaltungsakademie Vierländerregion Bodensee. Die Weiterbildungsinitiative richtet sich an alle, die mit grenzüberschreitender Kooperation zu tun haben und stärkt gezielt diesbezügliches Wissen und Kompetenzen für Strukturen, Zuständigkeiten und Prozesse – damit Zusammenarbeit im Alltag schneller, sicherer und mit gemeinsamer Sprache gelingt. Mit den 11 Absolventinnen und Absolventen im Jahr 2025 haben in der Pilotphase 2023 – 2025 rund 40 Personen das dreiteilige Basisprogramm abgeschlossen und ebenso viele bereits ein oder zwei Module besucht. Besonders erfreulich: Die IBK-Regierungschefs beschlossen im Dezember die dauerhafte Fortführung. Künftig gibt es im jährlichen Wechsel dreiteilige Lehrgänge sowie vertiefende Module.



Erklärfilm „Invasion unter Wasser“



Aftermovie „Tag der Kommissionen“



ibk-akademie.org



„Tag der Kommissionen“ an der HTWG Konstanz.

*Jugendliche aus der
Vierländerregion stellen
beim Jugendkongress dem
Regierungspräsidenten
Klaus Tappeser ihre Projekt-
ideen für einen lebenswerten
Bodenseeraum vor.*



Zukunft braucht die Jugend

Mit ihrem strategischen Querschnittsthema „Zukunft braucht die Jugend“ verfolgt die IBK das Ziel, Jugendperspektiven in Projekte und Strukturen einzubeziehen – nicht als dekorativer Zusatz, sondern als Qualitätskriterium für zukunftsfähige Politik. Denn eine Modellregion ist nur dann glaubwürdig, wenn aus Ansprache auch Beteiligung wird. Ob Klimaschutz, Mobilitätswende oder Fachkräftesicherung: Viele der zentralen Zukunftsfragen betreffen junge Menschen unmittelbar. Wer ihre Perspektiven frühzeitig einbezieht, stärkt sowohl die Qualität politischer Entscheidungen, als auch das Vertrauen in demokratische Prozesse – über Ländergrenzen hinweg.

Wie das konkret aussieht, zeigte 2025 eine Abfolge von Formaten, die Demokratiebildung, Nachhaltigkeit und regionale Identität miteinander verbinden. Den Auftakt machte Ende März der 2. Internationale Fachtag zur Jugendbeteiligung in Friedrichshafen unter dem Motto „Jugendbeteiligung für eine nachhaltige und klimagerechte Welt“. Dort kamen Fachkräfte aus Bildung, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammen, um praxisnahe Ansätze und Gelingensbedingungen für wirksame Jugendbeteiligung zu diskutieren.

Anfang April folgte der Jugendkongress „Lebenswerter Bodenseeraum“ in Friedrichshafen. Über 100 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 18 Jahren sowie Lehrpersonen aus Appenzell Innerrhoden, Baden-Württemberg, Bayern und dem Thurgau präsentierten konkrete Projektideen für eine zukunftsfähige Gesellschaft und diskutierten diese auf Augenhöhe mit der Politik. Die Anliegen der Jugendlichen wurden von den Politikerinnen und Politikern nicht nur „abgeholt“, sondern mit ihnen diskutiert. Inhaltlich knüpfte der Jugendkongress an die Civic Education Days 2024 an: In Kreuzlingen entwickelten Jugendgruppen aus verschiedenen Schulen Projekte aus dem Spektrum der Agenda 21, arbeiteten sie über ein halbes Schuljahr weiter aus und präsentierten sie schließlich beim Jugendkongress in Friedrichshafen.

Während beim Jugendkongress die Jugendlichen selbst im Mittelpunkt standen, lenkte die Fachtagung zur Demokratiestärkung in der Kinder- und Jugendarbeit im Mai den Blick auf die Praxis: Wie können Fachkräfte demokratische Kompetenzen von Jugendlichen im Alltag stärken? Und zwar dort, wo junge Menschen Verantwortung übernehmen, Konflikte austragen und Beteiligung tatsächlich erleben.



Aftermovie
IBK-Jugendkongress



Ebenfalls im September schuf der Bodensee-Skatecup 2025 in Bregenz, Kreuzlingen, Konstanz, Radolfzell und Singen an zwei Wochenenden einen grenzüberschreitenden Begegnungs- und Vernetzungsraum für Jugendliche. Als feste Größe der regionalen Skateszene verbindet das Format sportliche Aktivität mit Gemeinschaftserfahrung und stärkt regionale Zugehörigkeit.



Aftermovie Civic Education Days 2025

Im November folgten die Civic Education Days 2025 an der Pädagogischen Hochschule Thurgau. Jugendliche und Lehrpersonen aus der Vierländerregion erarbeiteten länderübergreifend Projektansätze, die Demokratie als Praxis erfahrbar machen – durch Begegnung, Diskussion, Verantwortung und konkrete Umsetzung.

Ergänzend zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten setzt die IBK auch über ihre Förderinstrumente ein Signal: Bei den IBK-Förderpreisen für Kulturschaffende wurde auch 2025 ein Preis der Jugendjury an die bayerische Singer-Songwriterin Paula Carolina vergeben.

Der gemeinsame Nenner aller Formate: Demokratie entsteht dort, wo junge Menschen Handlungsspielräume haben – in Projekten, Vereinen, Jugendtreffs und Kommunen. Demokratie wird nicht nur vermittelt, sondern gelebt.

Im September setzte die IBK einen inhaltlichen Akzent auf ein Thema, das junge Menschen seit der Pandemie besonders beschäftigt: die psychische Gesundheit. Beim grenzüberschreitenden Fachtag „Starke Kinder, starke Zukunft – gendersensible Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit“ diskutierten Fachleute aus Praxis und Wissenschaft aktuelle Erkenntnisse und konkrete Handlungsansätze.



Ideenwerkstatt bei den Civic Education Days 2025: Jugendliche erarbeiten am Tisch Projektansätze für gelebte Demokratie.

Zusammenarbeit mit der IPBK

Die IBK hat 2025 die Zusammenarbeit mit der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK) weiter vertieft. Staatssekretär Florian Haßler berichtete an der Herbstsitzung der IPBK auf der Insel Reichenau aus erster Hand über aktuelle Arbeiten der IBK und stand den Parlamentarierinnen und Parlamentariern für Fragen zur Verfügung. Ein gemeinsames Anliegen im Jahr 2025 war das Thema „Wasser am Bodensee in Zeiten des Klimawandels“: Aus Regierungs- wie aus Parlamentsblick wurde deutlich, dass es beim Gewässerschutz und der Sicherung der Trinkwasserversorgung zwingend auf ein gutes und abgestimmtes Zusammenwirken ankommt – ein Zukunftsthema, das beide Konferenzen verbindet.

Regierungschefkonferenz

Den politischen Schlusspunkt des Jahres bildete die 46. IBK-Regierungschefkonferenz am 5. Dezember im Zeppelin-Hangar in Friedrichshafen. IBK-Vorsitzender Ministerpräsident Winfried Kretschmann ordnete die Rolle der IBK dabei mit Blick auf Europa ein: „Kooperation ist gerade in diesen Zeiten ein wichtiger Beitrag zur Resilienz Europas. Die IBK steht daher auch vor der Frage, welchen Beitrag die Region leisten kann, damit die Menschen in Europa weiterhin in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben können.“

Mit der „Friedrichshafener Erklärung“ bekräftigten die IBK-Mitglieder ihr gemeinsames Ziel, den Herausforderungen dieser Zeit mit einer vertieften Zusammenarbeit zu begegnen und die gemeinsamen Anliegen der Bodenseeregion sichtbar zu machen. Weiter wurde darüber gesprochen, dass im internationalen Bodenseeraum stabile bilaterale Beziehungen EU-Schweiz von enormer Bedeutung für das alltägliche und wirtschaftliche Zusammenleben sind. Deshalb behält die IBK das Thema auf der Agenda und wird Impulse aus der Region bündeln und in relevante Gespräche einspeisen.

Mit der Verabschiedung von Winfried Kretschmann als langjähriges IBK-Mitglied und der traditionellen Steuerradübergabe endete die Konferenz und damit das Vorsitzjahr Baden-Württembergs; zum 1. Januar 2026 übernimmt der Kanton Zürich den Vorsitz der IBK.

Die Herausforderungen bleiben auch 2026 groß – doch die Bodenseeregion hat Erfahrung darin, sie gemeinsam anzugehen. Genau dafür ist die IBK da: als Plattform, die Grenzen überwindet, weil sie Themen, Menschen und Verantwortung zusammenbringt – sachlich, verlässlich und mit dem Blick nach vorn. So bleibt die Bodenseeregion auch 2026 ein Modell und Praxislabor für Europa.



Die Regierungschefinnen und Regierungschefs bei der 46. IBK-Regierungschefkonferenz am 5. Dezember im Zeppelin-Hangar in Friedrichshafen.



Die Regierungen der in der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK) vereinigten Länder und Kantone



Vorarlberg
Fläche: 2.603 km²
Einwohner: 411.784



Kantone
Appenzell Ausserrhoden
Fläche: 243 km²
Einwohner: 56.705



Appenzell Innerrhoden
Fläche: 172 km²
Einwohner: 16.733



St.Gallen
Fläche: 2.028 km²
Einwohner: 540.036



Schaffhausen
Fläche: 298 km²
Einwohner: 88.667



Thurgau
Fläche: 994 km²
Einwohner: 299.509



Zürich
Fläche: 1.729 km²
Einwohner: 1.620.020



sowie das
Fürstentum Liechtenstein
Fläche: 160 km²
Einwohner: 40.886

Länder



Baden-Württemberg*
Fläche: 35.748 km²
Einwohner: 11.245.898

- Landkreis Konstanz: 291.841 EW
Fläche: 818 km²
- Landkreis Bodenseekreis: 220.804 EW
Fläche: 665 km²
- Landkreis Ravensburg: 291.102 EW
Fläche: 1.632 km²
- Landkreis Sigmaringen: 132.167 EW
Fläche: 1.204 km²



Bayern
Fläche: 70.542 km²
Einwohner: 13.248.928

- Landkreis Lindau: 82.411 EW
Fläche: 323 km²
- Landkreis Oberallgäu: 155.413 EW
Fläche: 1.528 km²
- Freie Kreisstadt Kempten: 67.645 EW
Fläche: 63 km²

Stand Ende 2024
Weitere Informationen unter
www.statistik-bodensee.org

16 | 17 „Tag der Kommissionen“ im September 2025



IBK-KOMMISSIONEN

K2

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Bildung, Transfer und Transformation – über Grenzen hinweg



*Roland Mayer-Frei
Vorsitzender der Kommission
Bildung, Wissenschaft und
Forschung*

Nachdem in den Vorjahren wichtige Weichen zur Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gestellt worden waren, gelang 2025 die erfolgreiche Umsetzung. Herausragende Ereignisse waren der Jugendkongress der Arbeitsgruppe Bildung und der „Demo Day“ des Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee EVTZmbH (W4).

Wechsel im Kommissionsvorsitz

Nach langjährigem Vorsitz durch den Kanton Thurgau übergab Christof Widmer zum 1. April den Führungsstab an Roland Mayer-Frei vom baden-württembergischen Wissenschaftsministerium. Inhaltlich ging es vor allem um die Weiterführung dessen, was unter Thurgauer Vorsitz aufs Gleis gesetzt worden ist, insbesondere bei der Arbeitsgruppe Bildung und beim W4, aber auch in der Zusammenarbeit mit den Lindauer Nobelpreisträgertagen.

Arbeitsgruppe Bildung

Die Arbeitsgruppe Bildung, die von der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung eng begleitet wird, hatte Anfang 2024 ihre Arbeit aufgenommen. Ein Arbeitsschwerpunkt lag auf der Vorbereitung und Durchführung der Jugendinitiative „Lebenswerter Bodenseeraum“. Nach dem Auftakt im November 2024 im Rahmen der „Civic Education Days“ in Kreuzlingen arbeiteten im Frühjahr 2025 rund 120 Schülerinnen und Schüler, begleitet durch ihre Lehrkräfte, an ihren eigenen Projektideen und erweiterten ihr Verständnis von Demokratie, zivilgesellschaftlichem Engagement, politischer Teilhabe und nachhaltiger Entwicklung. Den erfolgreichen Abschluss bildete der 1. Jugendkongress am 4. April in Friedrichshafen. Hochrangige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehreren Ländern und Kantonen der Region zeigten große Anerkennung für die geleistete Arbeit, standen aber auch für den direkten Austausch mit den Jugendlichen zur Verfügung.



*Aftermovie
IBK-Jugendkongress*



*Strahlende Gesichter
beim Abschluss des Jugend-
kongresses der AG Bildung am
4. April in Friedrichshafen.*

Nach diesem erfolgreichen Pilotprojekt startete im November 2025 die zweite Auflage der „Civic Education Days“ an der Pädagogischen Hochschule Thurgau mit 75 Schülerinnen und Schülern sowie zehn Lehrkräften aus den Ländern Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg sowie den Kantonen Appenzell Innerrhoden, St.Gallen, Schaffhausen und Thurgau. Nach rund sechs Monaten Projektarbeit wird die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des zweiten Jugendkongresses am 18. Juni 2026 in Romanshorn stattfinden.

„Demo Day“ zeigt Innovationsprojekte

Im Bereich von Wissenschaft und Forschung ist der W4 ein enger Partner der Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung. Einen Themenschwerpunkt bilden die sogenannten Labs, eine Art Projektlabore, mit dem Ziel, im Zusammenwirken von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltige Lösungen zu entwickeln und zu realisieren. Beim „Demo Day“ am 12. Juni in Dornbirn zogen die Labs eine Halbzeitbilanz und zeigten Modelle der Kreislaufwirtschaft, Mobilitätslösungen oder digitale Konzepte beim Gebäudemanagement – stets innovativ und praxisorientiert.

Ein weiterer Fokus lag auf der überregionalen Sichtbarkeit der Bodenseeregion. So konnte sich der W4 am 30. Juni in Brüssel anlässlich des Sommerfestes in der baden-württembergischen Landesvertretung präsentieren. Außerdem wurde auch der Webauftritt des W4 um neue Funktionalitäten erweitert.

Lindauer Nobelpreisträgertagungen

Von 29. Juni bis 4. Juli fand die 74. Lindauer Nobelpreisträgertagung statt – dieses Jahr in der Disziplin Chemie – sowie vom 26. bis 30. August die 8. Nobelpreisträgertagung der Wirtschaftswissenschaften, welche in dreijährigem Turnus stattfindet. An der Chemie-Tagung nahmen insgesamt sieben Nachwuchsforschende aus dem IBK-Gebiet teil, als Teil einer Auswahl des weltweit besten wissenschaftlichen Nachwuchses von rund 600 Personen.

Im Zuge der Tagung wurde zudem erneut das Programm „Teaching Spirit“ für besonders engagierte Lehrpersonen durchgeführt. Dafür wurden von acht durch die Kommission nominierte Lehrerinnen und Lehrer letztlich fünf für eine Teilnahme ausgewählt.

Ab 2025 erfolgt die Zusammenarbeit der IBK mit den Lindauer Nobelpreisträgertagungen auf Basis einer Leistungsvereinbarung für die Jahre 2025 bis 2028. Auf dieser neuen Grundlage ermöglichten erstmals vier sogenannte IBK-Fellowships dem wissenschaftlichen Nachwuchs aus den IBK-Mitgliedsländern die Teilnahme an der Nobelpreisträgertagung 2025 in der Disziplin Ökonomie.



Die Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung bei ihrer Arbeitssitzung.

V.l.n.r.: Dr. Andreas Thierer (AG Bildung), Dr. Michael Riccabona (TG), Dr. Rolf Bereuter (SG), Prof. Dr. Markus Rhomberg (W4), Caroline Süess (SH), Dr. Michael Dischl (ZH), Peter Bleisch (AR), Silvio Breitenmoser (AI), Ellen Butzko-Willke (BW), Kerstin Unold (BY), Uluhan Sahin (Admin), Harald Moosbrugger (Vbg), Roland Mayer-Frei (Vorsitz, BW). Auf dem Bild fehlen: Klaus-Dieter Schnell (IBK), Eva Meirer (LIE), Susanne Pauli (SG)



Labs des W4



lindau-nobel.org



Aftermovie Civic Education Days 2025

Kultur³: drei IBK-Formate zur Kulturförderung



*Patrik Birrer
Vorsitzender der
Kommission Kultur*

Die IBK trägt seit vielen Jahren dazu bei, die Bodenseeregion auch als einen lebendigen Kulturraum zu gestalten. Mit der jährlichen Vergabe von Förderpreisen in wechselnden Sparten sowie mit den zweijährlich ausgerichteten Künstler:innenbegegnungen und Kulturforen fördert die IBK die Kulturregion Bodensee. Die Kommission Kultur ist dabei für die gesamte Organisation und Durchführung dieser drei Formate verantwortlich und sie möchte Kunst- und Kulturschaffende rund um den Bodensee vernetzen, Kultur in all ihren Facetten fördern und Nachwuchstalente eine Chance bieten.

Die Kommission tagte am 17. Januar im Amt für Kultur in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein und am 18. September im Rahmen des „Tags der Kommissionen“ an der HTWG Konstanz. Der Vorsitzende dankt an dieser Stelle für die hervorragende Arbeit an der Umsetzung der Formate und die stets von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. Grundlage dafür sind das gemeinsame Kulturrahmenbudget und die langfristige Planung der drei Kulturformate.

Kulturforum 2025

Das Kulturforum 2025 zum Thema „Prekäre Arbeitsverhältnisse im Kulturbereich“ wurde von der Fachstelle Kultur des Kantons Schaffhausen konzipiert und durchgeführt und fand am 5. Mai im Pavillon im Park in Schaffhausen statt. Die rund 90 teilnehmenden Fachpersonen aus Kulturförderung, Verwaltung, Politik, Verbänden sowie Kulturschaffende diskutierten über Herausforderungen, Handlungsspielräume und Erfolgsmodelle im Umgang mit Beschäftigungsverhältnissen im Kulturbereich. Das vielseitige Programm umfasste Studienpräsentationen, Dialogformate, Diskussionen mit dem Publikum sowie mehrere künstlerische Beiträge.

Förderpreise 2025

Am 23. Oktober wurden in Stuttgart unter der Federführung des IBK-Vorsitzlandes Baden-Württemberg durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in der Sparte „Popmusik“ professionelle Popmusikschaffende aus der Vierländerregion Bodensee im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Kulturzentrum „Im Wizemann“ ausgezeichnet. Insgesamt wurden sieben herausragende Acts aus



*Die Kommission Kultur der
IBK tagte am 18. September
in Konstanz.*

*V.l.n.r.: Ursula Steinhauser (AR),
Sabina Brunnschweiler (SG),
Philipp Kuhn (TG), Rebekka
Dörig Sutter (AI), Patrik Birrer
(Vorsitz, LIE), Claudia Voit (Vbg),
Marc Grün (BW), Dr. Seraina Rohrer
(ZH), Dr. Serge Honegger (SH).*

*Auf dem Bild fehlen:
Dr. Elisabeth Donoughue (BY),
Katja Heller (IBK)*



Künstler:innenbegegnungen 2025

Die Künstler:innenbegegnungen der IBK stehen für künstlerischen Dialog über Grenzen hinweg. Kulturschaffende rund um den Bodensee tauschen sich bei Workshops und Aktionen aus und erhalten kreative Impulse für neue Projekte. Dabei verwischen die Grenzen, gemeinsame Identität wird greifbar – für die Künstlerinnen und Künstler, aber auch für das Publikum.



ibk-foerderpreise.org



Aftermovie zu den
IBK-Förderpreisen 2025

*Kunstschaaffende setzen bei
der Künstler:innenbegegnung
Sagen und Mythen der Bodenseeregion künstlerisch in Szene.*

Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein mit einem Preisgeld von je 10'000 CHF gewürdigt. Sie überzeugten die internationale Jury durch eigenständige künstlerische Handschriften, innovative Konzepte und musikalische Qualität.

Mit dem Förderpreis würdigte die IBK demnach nicht nur das künstlerische Schaffen junger Talente, sondern setzte auch ein starkes Zeichen für die Vielfalt und Innovationskraft unserer Kulturlandschaft und stärkt letztlich auch die Zukunft der Musik. Denn hinter jedem Song, jeder Melodie und jedem Beat stehen Leidenschaft und harte Arbeit. Popmusik ist mehr als Unterhaltung: Sie ist Abbild der Zeit, Experimentierfeld und Ausdruck einer jungen Generation, die mit neuen Klängen, Texten und Formaten die kulturelle Landschaft bereichert.

Gewinnerinnen und Gewinner der IBK-Förderpreise für Kulturschaaffende 2025 waren: 5K HD (Vbg), CAPSLOCK SUPERSTAR (AR), CECI (BY), Cordoba78 (Vbg), Elio Ricca (SG), Paula Carolina (BY) und Wavvyboi (LIE). Der ebenfalls mit 10'000 CHF dotierte Jugendjury-Preis ging an Paula Carolina aus Bayern.

Die Künstler:innenbegegnungen 2025 wurden von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden gemeinsam organisiert. Am 23. November fand in der Kunsthalle Appenzell der zweite Teil der diesjährigen Begegnung statt. Unter dem Titel „ECHOS der IBK-Künstler:innenbegegnung 2025 – Im Banne von Bildern, Sagen und Mythen als Motor“ präsentierten über 20 Kunstschaaffende aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz künstlerische Arbeiten, die ihren Ursprung in der ersten Arbeitsphase im September auf der Schwägalp fanden. Die Veranstaltung setzte den Fokus auf die Auseinandersetzung mit traditionellen Sagen und Mythen der Bodenseeregion – übersetzt in zeitgenössische Ausdrucksformen wie Performance, Installation, Film, Sprache, Musik und Bildende Kunst. Das Publikum erhielt in einem dichten, szenisch aufgebauten Programm Einblicke in vielfältige künstlerische Positionen – und in ein gemeinsames Nachdenken über kulturelle Identität, Geschichten und Bedeutungsräume.

Fazit 2025: Die Kultur rund um den Bodensee lebt, vereint und bereichert!



ibk-kuenstlerbegegnung.org

Vielfältiger Austausch von Zivilgesellschaft und Fachebene



*Katja Heller
Kommissarische Vorsitzende
der Kommission Gesundheit
und Soziales*

Die Kommission tagte am 24. März in St.Gallen, virtuell am 11. Juni und 20. August sowie in Präsenz am 18. September in Konstanz, u. a. mit Berichten der Arbeitsgruppen, Diskussionen zu aktuellen Entwicklungen und künftigen Schwerpunkten der Kommission. Der Vorsitz wurde 2025 kommissarisch von Katja Heller, stellvertretende Geschäftsführerin der IBK, geführt.

IBK-Preis für Gesundheitsförderung und Prävention

Den länderübergreifenden Diskurs anregen, den Austausch zwischen Fachpersonen ermöglichen und gute Ideen verbreiten – das ist das Ziel des IBK-Preises für Gesundheitsförderung und Prävention der Kommission Gesundheit und Soziales. Für die Ausschreibung 2025 waren unter dem Motto „Du machst den Bodenseeraum: gesünder, sozialer oder kreativer?“ erneut Projekte aus der Vierländerregion Bodensee zu den Themenbereichen Gesundheitsförderung, Soziale Teilhabe, Integration und Prävention gesucht. Die Auszeichnung wird in fünf Kategorien vergeben; eine internationale Fachjury ehrt die Gewinnerinnen und Gewinner Anfang Mai 2026 in Lindau. Der Preis wird bereits zum 9. Mal vergeben.

Begleitend dazu wurden im Rahmen der e.talk-Reihe erneut bereits prämierte Projekte vorgestellt und durch Fachreferate vertieft: Am 18. Mai sprach Prof. Bernhard Meyer zum Thema „Die beSITZbare Stadt. Bewegung für die Langsamen“ und zeigte auf, wie städtische Räume für Kinder, ältere Menschen und weitere oft übersehene Gruppen besser nutzbar werden können.

Am 23. Oktober widmete sich Dr. Kai W. Müller dem Thema „Internetsucht: Wie Medien uns verändern“ – mit besonderem Fokus auf Risiken für Kinder und Jugendliche. Er berichtete wie digitale Medien nicht nur das Verhalten, sondern auch das Denken, Fühlen und soziale Leben beeinflussen und lieferte einige Ansätze für eine gesunde Selbstregulation.

18. Konferenz der Rettungsdienste im Bodenseeraum

Am 15. Januar fand die traditionelle Jahreskonferenz der Rettungsdienstorganisationen zum Thema „Risiken und Gefahren bei einem Großereignis in Bahn- und Straßentunneln und die gegenseitige Unterstützung bei einem Massenanfall von Verletzten“ mit rund 85 Teilnehmenden aus dem Bodenseeraum statt. Ferner wurde das Projekt eines grenzüberschreitenden elektronischen Handbuchs der Rettungsdienste vorangetrieben, das seit 2024 von einer internationalen Arbeitsgruppe entwickelt wird.



Die Schutz & Rettung Zürich des Sicherheitsdepartements der Stadt Zürich stellt ihr Einsatzleitfahrzeug vor.

Das virtuelle Handbuch soll unter anderem ein Einsatzmittelverzeichnis und Glossar für fachliche Kürzel enthalten.

Außerdem wurde bei der Rettungskonferenz der Austausch bei der Wasserrettung gepflegt. Ausrichter der Konferenz war der Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen unter der Leitung von John Böhlen.

Stabsrahmenübung zum Katastrophenschutz

Jörg Köhler, Leiter der AG Auxilio, Amt für Militär und Zivilschutz, SG) und Hans-Peter Schmid (Amt für Bevölkerungsschutz und Armee, TG) informierten die Kommission bei der Frühjahrssitzung über Erfahrungen und Pläne im Bereich Katastrophenschutz. Grundlage für die digitale Stabsrahmenübung 2025/26 ist das Konzept zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei Katastrophen und Notlagen (2020).

Fachtag mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

Der Fachtag „Starke Kinder, Starke Zukunft – Gendersensible Ansätze zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ fand am 17. September im Konstanzer Konzil statt. Die Veranstaltung richtete sich an Fachpersonal sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im kommunalen Raum, die sich mit dem Aufbau oder der Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung und Prävention auseinandersetzen.



Gesundheitskonferenz mit Blick über die Grenzen

In der Inselhalle Lindau fand am 10. November in Zusammenarbeit mit den BARMER Landesvertretungen Baden-Württemberg und Bayern erneut eine Gesundheitskonferenz statt. Im Mittelpunkt stand die Frage „Für mehr Effizienz im Gesundheitswesen – Welche gesundheitspolitischen Reformen braucht es?“. Im Austausch wurden unter anderem Potenziale der Digitalisierung, eine zielgerichtete Patientensteuerung sowie Ansätze zur Stärkung von Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung diskutiert.

Arbeitsgruppe Bewegung und Sport

Die Arbeitsgruppe tagte am 4. April in Konstanz und am 26. September in Kreuzlingen. Für 2026 ist erstmals die Durchführung von mehrtägigen Talent-Days Bodensee für Kaderathletinnen und

Kaderathleten im Alter von 13 bis 14 Jahren in Bregenz/Dornbirn geplant. Vorgesehen sind die Sportarten Leichtathletik, Handball, (Beach-)Volleyball, Schwimmen und Klettern sowie Trainingseinheiten auf hohem Niveau und begleitende Workshops in Praxis und Theorie.

Der Internationale Bodensee-Schulcup (IBSC) wird ab 2026 weiterhin von Baden-Württemberg, Bayern, Vorarlberg, St.Gallen und Thurgau ausgerichtet; neu können sich jedoch alle IBK-Länder und -Kantone an der Durchführung beteiligen.

Arbeitsgruppe Jugendengagement

Im Berichtszeitraum standen neben zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe – am 2. April in Schaan und am 18. September in Konstanz – erneut grenzüberschreitende Formate für Jugendliche und Fachpersonen im Fokus. Dazu gehörten der Bodensee-Skatecup als Vernetzungsanlass für Jugendliche, die biennale Fachtagung für Fachpersonen der Jugendarbeit „DU BIST DEMOKRATIE!“ in Bregenz sowie der 2. Internationale Fachtag zur Stärkung der Jugendbeteiligung im Rahmen der Messe IBO in Friedrichshafen. (vertiefend dazu Seite 12 f.).



ibk-gesundheit.org



Die Kommission bei ihrer Frühjahrssitzung in St.Gallen.

1. Reihe v.l.n.r.:

Wolfgang Grabher (Vbg), Dr. Eva Maria Mödla (LIE), Mariel Baumann (ZH), Franz Bach (AR)

2. Reihe v.l.n.r.:

Kaspar Kilchenmann (SH, Vertretung Christoph Aeschbacher), Andrea Niederhauser (AI), Claudius Luterbacher (SG), Daniel Ruf (TG, Vertretung Nathanael Huwiler).

Auf dem Bild fehlen:

Dr. Hans Neft (BY), Katja Schnell (BW), Katja Heller (IBK)

Innovativ. Vernetzt. Sichtbar: Die Wirtschaft der Bodenseeregion 2025



Dr. Frank Speier
Vorsitzender der
Kommission Wirtschaft

Die Wirtschaft im Bodenseeraum ist im Jahr 2025 von globalen Unsicherheiten geprägt. Geopolitische Spannungen, volatile Energiepreise und der fortschreitende Strukturwandel stellen Unternehmen vor große Herausforderungen. Trotzdem ist sie eine wirtschaftlich robuste Region. Hohe Innovationskraft, die starke industrielle Basis, ein leistungsfähiger Mittelstand sowie exzellente Forschungs- und Bildungseinrichtungen sind tragende Säulen der Wirtschaft. Insbesondere die Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) prägten die Arbeit der Kommission Wirtschaft. Dabei wurden folgende Impulse gesetzt:

Im Fokus: Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

Mit dem BODENSEE SUMMIT digital wurde 2025 erneut die erfolgreiche, grenzüberschreitende Innovationskonferenz durchgeführt. In diesem Jahr wurden anhand von Impulsen aus der Wissenschaft und praktischen Beispielen aus der Wirtschaft gezeigt, wie Unternehmen mithilfe von Digitalisierung und Innovation Strategien zu mehr Resilienz entwickeln können. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und



Der „Catch my vibe“-Würfel nimmt beim BODENSEE SUMMIT digital Fragen aus dem Publikum auf.

Verwaltung aus allen IBK-Mitgliedsregionen nahmen an diesem Event teil. Neben Vorträgen zu Trends der „Arbeitswelt der Zukunft“ und zum Thema „Resilienz“ aus unterschiedlichen Perspektiven boten praxisnahe Pitches Gelegenheit zur vertieften Auseinandersetzung mit einzelnen Fragestellungen. Der Summit diente als Plattform für Austausch, Vernetzung und die Entwicklung gemeinsamer Perspektiven.

Die Kommission Wirtschaft tagte am 27. März in Ravensburg. Oberbürgermeister Dr. Rapp begrüßte die Mitglieder im Rathaus. V.l.n.r.: Christina Marent (Vbg), Nina Hanstein (IBT), Alexandra von Riegen, Angelika Riebe (AG Digitalisierung), Dr. Frank Speier (Vorsitz, BW), Dr. Barbara Fuchs (LIE), Ines Bisinger, Michael Gerner (BW), Daniel Lehmann (AR), Daniel Sattler (SH), Samuel Möhle (ZH), Martin Grossmann (BY), Florina Retzbach-Schmid (BW), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Markus Brunnbauer (AG Berufliche Bildung), Dr. Daniel Rapp (OB Ravensburg).



2025 setzte die Kommission Wirtschaft einen neuen Schwerpunkt mit Fokus-Workshops zur KI. In interaktiven Formaten wurden Chancen, Anwendungsfelder und Herausforderungen von KI für Unternehmen – insbesondere für kleine und mittlere Betriebe – sowie für die öffentliche Verwaltung diskutiert. Die Workshops stärkten den grenzüberschreitenden Wissenstransfer und machten konkrete Best Practices sichtbar.

Aktualisierung des Leporellos

„Die internationale Bodenseeregion in Zahlen“

Zur Stärkung der gemeinsamen Datengrundlage und als zentrales Kommunikationsinstrument wurde das Leporello „Die internationale Bodenseeregion in Zahlen“ umfassend aktualisiert. Die neue Ausgabe bietet aktuelle Kennzahlen zu Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Innovation und Bevölkerung und unterstreicht die Bedeutung der Bodenseeregion als starken, vernetzten Wirtschaftsraum im Herzen Europas. Die Statistikplattform Bodensee ist seit 2012 eine Arbeitsgruppe der Kommission Wirtschaft. Im Zentrum ihrer Aktivitäten steht die Website www.statistik-bodensee.org. Dort integriert ist auch das „Arbeitsmarktmonitoring Bodensee“. Damit stehen verlässliche Daten und Auswertungen für alle Akteurinnen und Akteure zur Verfügung, die rund um den Bodensee tätig sind.

Wirtschaftspolitische Positionierung und Sichtbarkeit der Region

Ein zentrales Ziel der Kommission Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit war 2025 die wirtschaftspolitische Positionierung der Bodenseeregion. Mit dem Imagefilm „The Lake to B.“, interaktiven Papieren, einem Faktenblatt sowie einer Messewand wurden moderne Kommunikationsinstrumente entwickelt und eingesetzt. Ziel war es, die Bodenseeregion national und international sichtbar zu machen, ihre wirtschaftliche Stärke hervorzuheben und sie

als attraktiven Standort für Unternehmen, Fachkräfte und Investitionen zu positionieren.

Intensiver Austausch über Wirtschaftsthemen

Im Jahr 2025 fanden insgesamt drei Sitzungen der Kommission Wirtschaft statt: eine digitale Sitzung im Januar, eine Präsenzsitzung im März in Ravensburg sowie eine weitere Sitzung im September in Konstanz. Die Sitzungen waren geprägt von regen und konstruktiven Diskussionen zur aktuellen Wirtschaftslage in den einzelnen Mitgliedsregionen und in der gesamten Bodenseeregion. Ein besonderer Fokus lag auf den politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen internationaler handelspolitischer Entwicklungen, insbesondere der Zollpolitik der USA gegenüber der Schweiz und deren möglichen Folgen für die grenzüberschreitend eng verflochtene Wirtschaft im Bodenseeraum. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Bildungsprojektes *dgital*[®] Lab in Ravensburg. Dieses Bildungshub mit Startup-Atmosphäre bietet Jugendlichen Raum für Experimente, digitales Gestalten und Lernen in den Bereichen digitale Medien und IT.



bodensee-summit.com



statistik-bodensee.org



Film „The Lake to B.“



*Einblick ins *dgital*[®] Lab in Ravensburg bekam die Kommission Wirtschaft im März 2025.*

Umwelt unter Druck: Invasive Arten und PFAS fordern Bodenseeregion



Dr. Heike Summer
Vorsitzende der
Kommission Umwelt

Die Sitzungen der Kommission Umwelt fanden am 6. Februar in Appenzell und am 19. September in Konstanz statt. Die Plattform Klimaschutz und Energie und die AG Landwirtschaft und Umweltschutz begleiten die Arbeit der Kommission. Sie tagten am 29. April und 1. September (Präsenz) und am 5. November (online) bzw. am 3. März und am 18. September.

Aktuelle Themen im Jahr 2025 waren die Auswirkungen der Quaggamuschel auf die seeangrenzenden Länder, Kantone und Bundesländer sowie die Ewigkeitschemikalien PFAS, die uns auch künftig stark beschäftigen werden.

Studie zur Quaggamuschel

Die wissenschaftliche Studie „Resilienz des Bodensees gegenüber invasiven Arten“ startete am 1. Oktober und untersucht, ob muschelfressende Fische die Invasion der Quaggamuschel begrenzen können. Ziel ist es, die zu erwartenden Auswirkungen einer weiteren Ausbreitung auf Ökosystem, Fischerei und Wirtschaft zu minimieren. Durchgeführt wird die Studie von der Fischereiforschungsstelle am Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg.

Seewassernutzung

Die Kommission Umwelt befasste sich intensiv mit einer Anfrage der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz zur Seewassernutzung. Aus Sicht der Kommission liefert das wissenschaftliche Faktenblatt der Internationalen Gewässerschutzkommission fundierte Antworten für den Bodensee-Obersee. Auf Basis von Vorarbeiten des Kantons Zürich sollen jedoch weitere Fragen zur Wasserentnahme rund um den Bodensee im Rahmen der IBK vertieft werden – etwa zu den hydrologischen Auswirkungen auf Untersee und Hochrhein.

Dialogforen „Kormoran und Fisch“

Als Ergebnis der von der IBK durchgeführten Dialogforen „Kormoran und Fisch“ wurden unter Federführung von Baden-Württemberg und mit Mitteln der IBK im Rahmen einer Vorstudie die Anforderungen an ein internationales Kormoranmanagement ermittelt und ein naturschutzfachlicher Anforderungskatalog erarbeitet. Die Projektskizze wurde im März im Interreg-Förderprogramm eingereicht und inzwischen genehmigt. An dem Projekt sind neun Partner beteiligt; es ist in fünf Arbeitspakete gegliedert.



Die Quaggamuschel wirkt sich negativ auf das Ökosystem und die Wasserversorgung aus.



Die Kommission tagte am 6. Februar in Appenzell.

1. Reihe v.l.n.r.: Niklas Joos (SG), Dr. Heike Summer (Vorsitz, AR), Dr. Christoph Scheffknecht (Vbg)

2. Reihe v.l.n.r.: Dr. Hermann Gabele (AG Landwirtschaft und Umweltschutz), Dr. Kurt Seiler (SH), Dr. Florian Ballnus (BY), Katja Heller (IBK)

3. Reihe v.l.n.r.: Martin Eugster (TG), Andreas Gstöhl (LIE), Christoph Zemp (ZH), Dr. Manfred Harant (BY, Plattform Klimaschutz und Energie).

Auf dem Bild fehlen: Karin Rother (BW), Dr. Valentin Lanz (AR)

Schiffsmelde- und Schiffsreinigungspflicht

Der Kanton Thurgau hat in der IBK eine Initiative zur Einführung einer Schiffsmelde- und Schiffsreinigungspflicht für Wanderboote eingebracht. Derzeit wird geprüft, ob und welche rechtlichen Grundlagen dafür anzupassen wären, welche Auswirkungen zu erwarten sind und ob Wirksamkeit und Einschränkungen in einem angemessenen Verhältnis stehen. Maßgeblich ist dabei der Präventionsgrundsatz:

Potenziell gefährliche Arten, die gemäß EU-Einstufung derzeit noch nicht im Bodensee vorkommen, sollen frühzeitig ferngehalten werden.

Plattform Klimaschutz und Energie

Die Plattform Klimaschutz und Energie befasste sich neu mit dem Projekt „Holzbilanz Bodenseeraum – Herkunft, Nutzung und Verbleib unter dem Aspekt Energienutzung und zukünftige Entwicklungen“ und diskutierte es vertieft. Im Fokus standen dabei insbesondere die Bilanzgrenze sowie

die Herausforderungen der Datengrundlage. Zudem wurde das Nachfolgeprojekt „Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum“ abgeschlossen – ein Monitoring von sechs Low-Tech-Pilotgebäuden über drei Heizperioden. Den Schlussbericht genehmigte die Kommission Umwelt im September in Kurz- und Langfassung; er ist auf der IBK-Website einsehbar.



Schlussbericht „Low-Tech-Gebäude im Bodenseeraum“

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Umweltschutz

Die laufende Exkursionsreihe zu grenzüberschreitend relevanten Fragestellungen wurde fortgesetzt. Am 10. März stand dabei eine Fachexkursion zum Hochwasserschutzprojekt Rhesi am Alpenrhein auf dem Programm.

Ein weiterer Schwerpunkt war die hybride Fachtagung „PFAS“ am 24. November im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen, an der rund 150 Gäste teilnahmen, die Hälfte davon online. Die Keynotes stießen auf großes Interesse. In der Region erhielt das Thema zusätzlich Aufmerksamkeit durch Analyseergebnisse des Kantons St.Gallen zu Quellen, landwirtschaftlichen Böden und Lebensmitteln. Infolge von Grenzwertüberschreitungen wurden Einschränkungen für den Verkauf von Fleischprodukten erlassen.

Auf der Agenda bleiben zudem die Bodenthemen Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel, Wassernutzung sowie PFAS und Mikroplastik. Neu aufgenommen wurde der Beitrag der Landwirtschaft zur Moorschutzstrategie.

2025 verabschiedete die Arbeitsgruppe Hermann Gabele, Leiter des Amtes für Landwirtschaft im Bodenseekreis, als langjährigen Vorsitzenden. Er war seit 2003 in der IBK engagiert; die Kommission würdigte seinen großen Einsatz und dankte ihm herzlich.



Organisator Dr. Hermann Gabele (rechts) mit den internationalen Keynote-Speakern.

Mobilität am See: stärken, verknüpfen, sichern



Patrick Ruggli
Vorsitzender der
Kommission Verkehr

Die Kommission Verkehr setzt sich laufend für die Verbesserung des Schienenpersonenverkehrs im Großraum Bodensee als bedeutendem Wirtschaftsraum und internationale Freizeit- und Tourismusregion ein. Aber auch die Themen Schifffahrt auf dem Bodensee und der Bodensee-Radweg werden weiterbearbeitet. Mit ihren Projekten trägt die Kommission maßgeblich zur Erreichung der Ziele der IBK-Strategie 2023 bis 2027 und deren Fokusthema „Nachhaltige Mobilität über Grenzen“ bei.

BODANRAIL 2045

Im Jahr 2022 beschlossen die IBK-Regierungschefs „BODANRAIL 2045“ als Zielkonzept für den Schienenpersonenverkehr im Bodenseeraum. Das Zielbild wurde zudem in allen zehn Mitgliedsländern durch Beschlüsse der Regierungen bzw. der Verkehrsminister bestätigt.

Ziel von BODANRAIL 2045 ist es, die Angebotskonzepte im Schienenpersonenverkehr von der regionalen bis zur internationalen Ebene so abzustimmen, dass langfristig auch im Grenzverkehr kürzere Reisezeiten, gute Anschlüsse und mehr Direktverbindungen entstehen und Systembrüche vermieden werden. Die Kommission Verkehr beschloss, die periodisch vorgesehene Überprüfung des Zielbilds im Jahr 2026 durchzuführen. Die Überprüfung übernimmt das Planungsbüro, das bereits an der Erarbeitung des Zielbilds beteiligt war.

4 Länder Mobil GmbH

Die Gründung der 4 Länder Mobil GmbH ist ein wichtiger Meilenstein für die IBK-Strategie. Auf Initiative der IBK wurde 2023 eine Geschäftsstelle für den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehr im Bodenseeraum eingerichtet, die nach einer erfolgreichen dreijährigen Pilotphase nun dauerhaft weitergeführt wird. In der neuen Gesellschaft sind die ÖV-Besteller der öffentlichen Hand ebenso vertreten wie Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbünde – auf einer gemeinsamen Plattform für den öffentlichen Verkehr rund um den Bodensee.



29 Partner haben die 4 Länder Mobil GmbH gegründet. Ziel ist ein reibungsloser ÖPNV rund um den Bodensee.

Ab dem 1. Januar 2026 arbeiten 29 internationale Partner in der Gesellschaft an einem erweiterten Informationsangebot, attraktiven Tarifen und einem vereinfachten Ticketkauf. Ziel ist es, den öffentlichen Verkehr über die Staats- und Verbundgrenzen hinweg einfacher nutzbar zu machen – in einem Raum mit rund 2,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern und hohem Freizeit- und Tourismuswert.

Der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann betonte in seinem persönlichen Grußwort an der ersten Hauptversammlung Anfang Dezember: „Für die Fahrgäste dürfen Staats- und Verbundgrenzen für die Fahrt in Fähre, Bus und Bahn rund um den Bodensee kein Hindernis mehr sein. Dafür steht die 4 Länder Mobil GmbH. Sie denkt über diese Grenzen hinaus und vernetzt die Akteure diesseits und jenseits der Grenzen miteinander um den Fahrgästen ein attraktives, klimafreundliches und grenzenloses Angebot zu machen.“

Die 4 Länder Mobil GmbH hat ihren Sitz in Kreuzlingen (Schweiz). Leiter der Geschäftsstelle ist Jean-Christophe Thieke, bisheriger Geschäftsführer ÖV Bodenseeraum. Die Gesamtverantwortung liegt bei einem geschäftsführenden Gremium; im Strategischen Ausschuss bündeln acht Vertreterinnen und Vertreter die Kompetenzen der Beteiligten. Unterstützt wird die Geschäftsstelle von zwei Fachkommissionen.

Originäre Gesellschafter der 4 Länder Mobil GmbH sind aus Reihen der IBK-Mitglieder das Land Baden-Württemberg (25 %), der Freistaat Bayern (15 %), die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden (beide 5 %), Schaffhausen, St.Gallen und Thurgau (alle 10 %) sowie der Verkehrsverbund Vorarlberg GmbH für das Land Vorarlberg (10 %) und das Fürstentum Liechtenstein (10 %).

Klimaneutrale Mobilität auf dem Bodensee

Die Kommission Verkehr unterstützt das Ziel einer klimaneutralen Mobilität auf dem Bodensee. Da kein Kommissionsmitglied direkt für die Schifffahrt zuständig ist, bringt sich die Kommission über den Vertreter aus Baden-Württemberg in die weiteren Planungen ein. Die Bearbeitung erfolgt in den dafür zuständigen Gremien weiter.

Fähre Friedrichshafen–Romanshorn

Der Kanton Thurgau hat eine Studie zur Fährverbindung Friedrichshafen–Romanshorn in Auftrag gegeben. Anstehende Neumotorisierungen sowie die rückläufige Nachfrage für Motorfahrzeugtransporte geben Anlass zu einer neuen Untersuchung. Mit der Studie soll die Zukunft der Fährverbindung

(Art des Verkehrsmittels, Takt, Technologie) geprüft werden. Die Arbeiten laufen seit Frühjahr 2025. Erste Ergebnisse werden im Verlauf des Jahres 2026 erwartet. Die Kosten für die Untersuchung werden je zu einem Drittel auf den Kanton Thurgau, das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und die IBK aufgeteilt. Die Querverbindung von Friedrichshafen nach Romanshorn ist für den grenzüberschreitenden Personenverkehr von großer Bedeutung. Zudem ist sie ein Symbol für die Zusammenarbeit über den See hinweg.

Ausbau grenzüberschreitender S-Bahnen

Mit Vertragsunterzeichnung vom 7. Juli bekräftigten Vorarlberg und St.Gallen, neben der S7 noch weitere S-Bahnen grenzüberschreitend verkehren zu lassen. Ab Ende 2026 wird die schweizerische S-Bahn Weinfelden–St.Gallen–St. Margrethen mit der österreichischen S-Bahn St. Margrethen–Bregenz verknüpft. Damit entsteht zwischen den Zentren in St.Gallen und Vorarlberg eine weitere umsteigefreie und schnelle ÖV-Verbindung. Dieser Ausbau dient der Umsetzung von BODANRAIL 2045, dem alle Mitglieder der IBK zugestimmt haben und entspricht den Zielen der IBK-Strategie.



s-bahn-bodensee.com



bodensee-ticket.com



Die Kommission tagte im Juni in Konstanz.

V.l.n.r.: Oliver Engler (AR), Torsten Liebig (BW), Patrick Ruggli (Vorsitz, SG), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Henrik Caduff (LIE), Markus Traber (ZH), Barbara Manhart (Vbg), René Meyer (SH), Stefan Thalmann (TG), Vanessa Gasser (BY).

Auf dem Bild fehlen: Marcel Gabathuler (AI), Malte Grunow (BW/RVBO), Anna Stamp (ZH), Amelie Tischmacher (BY)

Sichtbarkeit der Bodenseeregion stärken



Markus Heffner
Vorsitzender der Kommission
Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr des baden-württembergischen IBK-Vorsitzes hat sich die Kommission Öffentlichkeitsarbeit zu drei Sitzungen getroffen, um die Sichtbarkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der gesamten Bodenseeregion unter dem Motto „Bodensee: sichtbar-vernetzt“ zu stärken. Im Fokus der Kommunikation standen dabei Themen wie Umwelt- und Naturschutz, Sicherheit, Jugend sowie nachhaltige Mobilität, insbesondere die klimaneutrale Bodenseeschifffahrt und das Qualitätsmanagement für den Bodenseeradweg. Ein weiterer Schwerpunkt war die wirtschaftspolitische Positionierung und die Entwicklung der Kampagne „The Lake to B.“.

Vier Länder, ein starker Wirtschaftsraum

Ein Kernprojekt des Jahres war die Kampagne zur wirtschaftspolitischen Positionierung des Bodenseeraums, die von der Projektgruppe „Backstube“ gemeinsam mit der Konstanzer Agentur w3 erarbeitet wurde. Die Kampagne verfolgt das Ziel, die Bodenseeregion über ihre Wahrnehmung als reiner Tourismus- und Kulturraum hinaus als starken Industrie- und Innovationsstandort zu positionieren.

Entwickelt wurden dabei innovative Formate wie ein Interactive Paper und eine Messewand sowie als Hauptinstrument ein Imagefilm. Die Kampagne wird unter dem zentralen Claim „The Lake to B.“ geführt, der als einprägsames Markenzeichen für die wirtschaftspolitische Vermarktung dient.

Die Kampagne startete beim Europäischen Sommerfest am 30. Juni in der baden-württembergischen Landesvertretung in Brüssel. Eine erste Auswertung zeigte eine durchweg positive Resonanz sowie eine gute Reichweite in allen zehn IBK-Mitgliedsregionen; auch die direkten Rückmeldungen vor Ort fielen sehr positiv aus. Zur weiteren Stärkung der Kampagne wurden im vierten Quartal des Jahres vier Carousel-Posts produziert, die Anfang 2026 über die Social-Media-Kanäle der Mitgliedsländer, der Geschäftsstelle sowie der Wirtschafts- und Standortförderungen ausgespielt werden. Für 2026 ist zudem ein Workshop zur Weiterentwicklung der Kampagne geplant, an dem sich über die Projektgruppe „Backstube“ hinaus weitere Akteurinnen und Akteure beteiligen sollen.



Film „The Lake to B.“



Julie Vilinger (Meteomatics, St.Gallen) ist eine der vier Protagonistinnen im neuen IBK-Imagefilm.



Florian Haßler im Interview mit dem Schweizer Fernsehen an Bord des Forschungsschiffs.

Umweltthemen im Fokus der Berichterstattung

Aus kommunikativer Sicht war auch das Vorabendprogramm zum Strategiegespräch am 27. Juni in Kressbronn sehr erfolgreich. Um die Auswirkungen der Quaggamuschelpopulation im Bodensee anschaulich zu machen, lud das Vorsitzland Baden-Württemberg auf das Forschungsschiff des Instituts für Seenforschung Langenargen ein. Der Termin stieß bei Medienvertretenden aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein auf große Resonanz; entsprechend breit fiel die Berichterstattung zur Quaggamuschel in allen vier Ländern aus. Das produzierte Aftermovie zum Besuch des Forschungsschiffs konnte zudem wirkungsvoll über die eigenen Kanäle ausgespielt werden, um das Thema öffentlichkeitswirksam zu vertiefen. Das Beispiel zeigt, dass sich über konkrete Themen mit gesellschaftspolitischer Resonanz zentrale Botschaften der IBK gut vermitteln lassen. Weitere Anknüpfungspunkte sind etwa das Qualitätsmanagement für den Bodensee-Radweg oder das Interreg-Projekt zum Kormoranmanagement. Für eine hohe Sichtbarkeit ist daher ein enger Austausch mit den Fachkommissionen wichtig – insbesondere, um Themen frühzeitig zu identifizieren und mit ausreichendem Planungsvorlauf gemeinsam abzustimmen.

Vernetzung: „Tag der Kommissionen“

Um die Kommunikation innerhalb der IBK-Strukturen weiter zu stärken, gestaltete die Kommission Öffentlichkeitsarbeit den „Tag der Kommissionen“

im September in Konstanz mit. In einem World Café unter dem Titel „Kommunikation als Schlüsselfaktor“ erarbeiteten die Teilnehmenden Ansätze, wie die IBK-Fachkommissionen Kommunikation systematischer in ihre Arbeit integrieren können – und welche Unterstützung sie dafür benötigen. Deutlich wurde dabei vor allem der Bedarf an Befähigung sowie an verlässlichen Austauschwegen. Zugleich ging es darum, wie die Kommission Öffentlichkeitsarbeit frühzeitig von relevanten Themen, Projekten und Terminen aus den Fachkommissionen erfährt, um diese für die IBK-Gesamtkommunikation aufbereiten zu können. Ziel ist es, die Kommunikation stärker an fachlichen Ergebnissen und Wirkungen auszurichten. Die gewonnenen Erkenntnisse aus dem World Café und der anschließenden Sitzung werden in die neue Leistungsvereinbarung und das Kommunikationskonzept der Kommission Öffentlichkeitsarbeit für die Jahre 2026 bis 2027 einfließen.

Ausblick 2026

Für das Jahr 2026 hat der Kanton Zürich den Vorsitz der IBK übernommen und wird dabei auch federführend die Arbeit der Kommission Öffentlichkeitsarbeit fortführen. Im medialen Mittelpunkt steht dabei unter anderem die Zukunftsstudie „IBK 2050“, in der die Bodenseeregion aus verschiedenen Perspektiven kreativ weitergedacht und mögliche Entwicklungen prognostiziert werden.



Erklärfilm „Invasion unter Wasser“

Die Kommission bei ihrer Herbstsitzung in Konstanz.
V.l.n.r.:
Christian Ritzmann (SH),
David Scarano (AR), Thomas
Zuberbühler (SG), Sabine
Fauth (IBK), Simone Zuber-
bühler (AI), Silvia Salomon
(LIE), Markus Heffner
(Vorsitz, BW), Sabine Ziegler
(BY), Mathias Bertsch (Vbg),
Andreas Melchior (ZH).
Auf dem Bild fehlt:
Markus Zahnd (TG)





Service

IBK | grenzenlos | kreativ | vernetzt

Projektförderung: IBK-Kleinprojektfonds

Die IBK will nicht nur Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft vernetzen – sie möchte auch Bürgerinnen und Bürger zusammenbringen. Gemeinsame Projekte mit den Nachbarn verwirklichen, sprachliche und kulturelle Barrieren überwinden und den Austausch zwischen der Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein stärken: Dafür steht der IBK-Kleinprojektfonds.

Der Fonds unterstützt zwei Formate: Begegnungsprojekte (kleine, niederschwellige Vorhaben bis 5.000 Euro Projektvolumen, gefördert aus IBK-Mitteln) sowie Interreg-Kleinprojekte (bis 50.000 Euro Projektvolumen, gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung EFRE) – ein Leuchtturm im Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein (ABH). Beide Linien kofinanzieren grenzüberschreitende Kooperationen mit einer Förderquote von 60 Prozent.

Alle bewilligten Projekte müssen eine entscheidende Voraussetzung erfüllen: Die Projektpartner kommen aus unterschiedlichen Staaten im IBK-Raum bzw. der Interreg-ABH-Gebietskulisse und setzen ihr Vorhaben gemeinsam um. Aus vielen einzelnen Kooperationen ist im Lauf der Jahre ein stattliches grenzüberschreitendes Netzwerk persönlicher und beruflicher Kontakte sowohl in der Zivilgesellschaft als auch im öffentlichen Raum und unter Institutionen entstanden.



IBK-Kleinprojektfonds

15 Jahre Wirkung – ein gewachsenes Netzwerk in der Vierländerregion

Vor 15 Jahren hat die IBK den Kleinprojektfonds ins Leben gerufen, um mit finanzieller Unterstützung Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern über die Grenzen hinweg zu erleichtern und zu verbessern. Seither wurde das Förderinstrument kontinuierlich weiterentwickelt – in enger Zusammenarbeit mit den Interreg-Stellen. Heute ist der IBK-Kleinprojektfonds Vorbild für ähnliche Fonds in Europa.

Die Bilanz zeigt die Breite der Wirkung: 317 geförderte Projekte, ein Fördervolumen von rund 2,85 Mio. Euro und 823 Projektpartner aus der Bodenseeregion (Stand 2025). Die Projektauswahl trifft ein international besetztes Gremium mit je einer Vertretung für die Schweiz, Vorarlberg, Liechtenstein und Deutschland – unterstützt durch die IBK-Geschäftsstelle und das Interreg-Sekretariat. Am 7. Juni 2026 ist in Konstanz eine Jubiläumsveranstaltung geplant, die Einblicke in das Interreg-Programm und den IBK-Kleinprojektfonds bietet.

Förderjahr 2025

Die Unterstützung durch den IBK-Kleinprojektfonds wurde 2025 sehr gut nachgefragt. Angesichts des hohen Bedarfs konnten nur so viele Projekte gefördert werden, wie mit der notwendigen Qualität auch personell begleitet und bearbeitet werden konnten.

Interreg-Kleinprojekte 2025

- 14 bewilligte Projekte
- 49 beteiligte Partner
- rund 360.000 Euro bewilligte Fördermittel

IBK-Begegnungsprojekte 2025

- 9 bewilligte Projekte
- 27 beteiligte Partner
- rund 27.000 Euro bewilligte Fördermittel

Das internationale Auswahlgremium tagte im März 2025 in Bregenz.

V.l.n.r.: Zuhal Sari (GS Interreg ABH), Klaus-Dieter Schnell (IBK), Dr. Doris Schnitzer (Vbg), Lydia Tollkühn (IBK), Dr. Katrin Roth (BW/BY), Stephanie Weder Horber (Ostschweiz), Anca Iuliana Veza (GS Interreg ABH). Auf dem Bild fehlen: Peter Sele (LIE), Katja Heller (IBK)



Beispiele aus der Praxis

Geplatzte Stadt(t)räume: Das Museum Roseneck (Kreuzlingen) und das Architekturforum Konstanz-Kreuzlingen haben im vergangenen Jahr gemeinsam mit Studierenden der HTWG Konstanz ein grenzüberschreitendes Projekt realisiert, das nie verwirklichten Bauideen nachspürt. Die Ausstellung zu nicht realisierten Architektur- und Infrastrukturprojekten war fast ein Jahr in Kreuzlingen zu sehen, Teile wurden auch in Stuttgart gezeigt. Dank Unterstützung durch den IBK-Kleinprojektfonds ist die Schau digital zugänglich und bietet einen spannenden Einblick in verborgene Kapitel der grenzüberschreitenden Stadtentwicklung.



Symbol und Aushängeschild von HochRheinKunst: Die rund sieben Meter lange „Brücke“ verweist auf den Rhein als verbindendes Element der Region und ist integraler Bestandteil der Wanderausstellung des Vereins HochrheinKunstweg.

HochRheinKunst: Mit grenzüberschreitenden Kunstwerken, Interventionen und Veranstaltungen hat das Projekt HochRheinKunst 2025 den Rhein als verbindendes Element der Region sichtbar gemacht. Entlang des Hochrheins entstanden in den letzten zwei Jahren Werke von internationalem Rang. Anfang Oktober 2025 fand die Finissage mit

Filmpremiere im Jüdischen Museum Gailingen statt. Gefördert wurde das Projekt unter anderem durch die IBK im Rahmen der Interreg-Kleinprojekte.

Förderprogramm Interreg Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein

Das Interreg-Programm Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein unterstützt die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union, indem es Projekte zwischen Partnern der verschiedenen Länder fördert. Im Programmgebiet besteht die Besonderheit, dass mit der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein auch Nicht-EU-Staaten am Programm beteiligt sind. Der große Vorteil liegt darin, dass die Förderschwerpunkte den Bedürfnissen und Potenzialen der teilnehmenden Regionen angepasst sind.

Die vier Förderschwerpunkte sind:

- Digitalisierung und Innovation
- Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Gesundheit, Bildung, Kultur und Tourismus
- Zusammenarbeit und bürgerschaftliches Engagement (u. a. IBK-Kleinprojektfonds)

Insgesamt stehen in der aktuellen Förderperiode (2021–2027) rund 60 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Davon stammen rund 47,6 Millionen Euro Fördergelder von der EU. Diese werden durch mehr als 12 Millionen Euro staatliche Mittel aus der Schweiz sowie Beiträgen aus dem Fürstentum Liechtenstein ergänzt.

Derzeit sind 45 Projekte mit Gesamtkosten in Höhe von 64,2 Millionen Euro genehmigt, diese werden mit 38,4 Millionen Euro gefördert.

Alle Informationen zum Programm und Wege zur Förderung finden Sie unter www.interreg.org.

Interreg
Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein



Kofinanziert
von der
Europäischen
Union



und Partnerstaaten

Finanzen

Die Mitgliedsländer stellen für die IBK im Zeitraum 2021–2027 jährlich eine Basisfinanzierung von rund 550.000 Euro bereit. Damit wird neben dem Betrieb der Geschäftsstelle auch die Öffentlichkeitsarbeit und das Ad-hoc-Budget für Aktivitäten der Kommissionen und Projektgruppen sichergestellt. Über das Ad-hoc-Budget entscheidet der Ständige Ausschuss.

Zusätzliche Mittel für gemeinsame Projekte zur Umsetzung der IBK-Strategie, wie etwa BODAN-RAIL 2045 oder Digitalisierungsinitiative, werden durch die Regierungschefkonferenz bewilligt. Ebenso die mehrjährigen Förderungen für den Wissenschaftsverbund Vierländerregion Bodensee oder die Lindauer Nobelpreisträgertagung.

Bewilligte Ad-hoc-Anträgen in 2025

IBK-GuS: Rettungskonferenz 2026	5.000 Euro
IBK-GuS: Fachtag Psychische Gesundheit Jugendlicher	6.000 Euro
StAus: Tag der Kommissionen	15.000 Euro
StAus: Stabsrahmenübung	5.000 Euro
IBK-ÖA/IBK-W: Kommunikation Wirtschaftsraum	20.000 Euro
IBK-KPF/GS: Begegnungsprojekte	26.925 Euro
Troika: Veranstaltungsbudget 2025	11.000 Euro

Summe	88.925 Euro
--------------	--------------------

Der Beitrag der einzelnen Mitgliedsländer bemisst sich nach dem Schlüssel im IBK-Statut (Art. 9, Abs. 3).



Geschäftsstelle



Klaus-Dieter Schnell

Geschäftsführer,
Leiter der Geschäftsstelle
Tel. +49 (0)7531 921 83-12
schnell@bodenseekonferenz.org



Katja Heller

Stellvertretende Geschäftsführerin,
Haushalt und Projekte
Tel. +49 (0)7531 921 83-11
heller@bodenseekonferenz.org



Sabine Fauth

Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 (0)7531 921 83-15
fauth@bodenseekonferenz.org



Lydia Tollkühn

Koordinatorin
Kleinprojektfonds
Tel. +49 (0)7531 921 83-14
tollkuehn@bodenseekonferenz.org



Yvonne Brunner

Assistenz
Tel. +49 (0)7531 921 83-13
brunner@bodenseekonferenz.org



Uli Bauer

Teamassistentin und
Veranstaltungen
Tel. +49 (0)7531 921 83-10
bauer@bodenseekonferenz.org



Herausgeber

Internationale Bodensee-Konferenz (IBK)

IBK-Geschäftsstelle

Bücklestraße 3e Postfach 1914
D-78467 Konstanz CH-8280 Kreuzlingen
Tel. +49 (0)7531- 921 83-10

Redaktion:

Sabine Fauth, Klaus-Dieter Schnell (verantwortlich)
info@bodenseekonferenz.org
www.bodenseekonferenz.org

Hinweis:

Die Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht.
Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bildnachweise:

Anna Beck-Wörner | S. 21, S. 40
Erich Brassel | S. 1, S. 11, S. 16, S. 40
Patrick Doodt | S. 11, S. 26, S. 31, S. 40
Joe Dullnig | S. 13
Zacharias Garcia | S. 6
IBK-Archiv | S. 19, S. 20, S. 22, S. 23, S. 24, S. 25, S. 27, S. 29,
S. 30, S. 31, S. 34
IHK Hochrhein-Bodensee/Sebastian Holl | S. 9
IKR/Tatjana Schnalzger | S. 40
Lea Kampmann | S. 24
Cyrill Maag | S. 40
Edmund Möhrle/4 Länder Mobil GmbH | S. 28
Frank Müller | S. 10
Paul Needham | S. 21, S. 40
Cedric Puisney | S. 6, S. 9
Ratskanzlei Kanton Appenzell I.Rh./Rahel Manser | S. 20, S. 24
Paddy Schmitt | S. 12, S. 13, S. 18, S. 40
Gunar Seitz | S. 35
Ulrike Sommer/ulrikesommer.com | S. 37
Staatsministerium Baden-Württemberg/Ilkay Karakurt | S. 8
Staatsministerium Baden-Württemberg/Steffen Schmid | S. 4-5, S. 14,
S. 18, S. 22, S. 26, S. 28, S. 30, S. 32

Gestaltung:

d-werk GmbH Ravensburg, www.d-werk.com

Stand:

März 2026



Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der Internationalen Bodensee-Konferenz (IBK)

Bücklestraße 3e | D-78467 Konstanz | Postadresse CH: Postfach 1914 | CH-8280 Kreuzlingen

Telefon zentral: +49(0)7531-921 83-10 | Fax: +49(0)7531-921 83-20 | info@bodenseekonferenz.org | www.bodenseekonferenz.org

Baden-Württemberg | Schaffhausen | Zürich | Thurgau | St.Gallen | Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Innerrhoden | Fürstentum Liechtenstein | Vorarlberg | Bayern